



Mit sicherer Intuition auf Spurensuche nach dem eigenen Künstler-Standort zeigt sich die künstlerische Arbeit von Nina Pettinato, die ein ganz eigenes, poetisch-präzises Werk zu etablieren beginnt. Die aktuelle Kunstpreisträgerin des Regierungsbezirks Schwaben ist, wie Benjamin Appel, noch bis Januar kommenden Jahres mit neuen Arbeiten in der international hochkarätig besetzten Ausstellung „Silent Spaces – Räume der Stille“ im Augsburger H2 zu sehen. Soeben hat sie das angesehene ISCP-Stipendium für junge Künstler in New York erhalten.

Pettinato kreiert ihr Konzept von Kunst als einen auffallend homogenen Entwurf, der sich simultan den Medien von Malerei, Zeichnung und Fotografie widmet. Ob natürliche oder erfundene Natur, phantastische oder reale Landschaften, ob menschenleere Seeufer im Dämmerlicht oder kauernde Gestalten, die einander vor kahlen Bäumen gegenüber sitzen: Die gemalten wie fotografischen Bilder

Nina Pettinatos nehmen sich nichts an Intensität und Wirkung, sie alle zeichnet eine atmosphärische Qualität aus, die eigen und unverwechselbar ist. Denn innerhalb der künstlerischen Techniken, die Nina Pettinato wählt, gibt es – zumindest bislang – kaum Hierarchien. Die Kraft der Bilder ist nicht durch das Medium oder die jeweilige Technik bestimmt. Sie entfaltet sich einzig aus der Intensität eines Blicks, in dem genaue Beobachtung und sensibles Empfinden in die Schilderung existenzieller Weltwahrnehmung münden.